

# Englisch lernen leicht gemacht

Aufbauendes Wortschatz-  
und Rechtschreibtraining



- Vielfältige Methodenvorschläge
- Kopiervorlagen, Übungsblätter, Wörterlisten
- 50 Lektionen für Einzel- und Gruppenarbeit



Lernen mit Erfolg

**KOHL VERLAG**

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Liebe Leserinnen!*</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Konzept des Buches</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Konzept der Lektionen</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Lernen mit den Worksheets</b>	<b>6 - 8</b>
<b>5</b>	<b>Methoden für den Unterricht</b>	<b>9 - 12</b>
<b>6</b>	<b>Motivation und Motivatoren</b>	<b>13 - 14</b>
<b>7</b>	<b>Strategien wider das Vergessen</b>	<b>15 - 18</b>
<b>8</b>	<b>Kopiervorlagen und Dateien</b>	<b>19</b>
<b>9</b>	<b>Deutsche Übersetzungen der Beispielsätze</b>	<b>20 - 33</b>



*\* Die in diesem Buch verwendete weibliche Form schließt die männliche mit ein.*

# 1 Liebe Leserinnen!

Ich freue mich, dass Sie sich mit dem Erwerb dieses Buches für eine zeitgemäße und motivierende Unterstützung der Vermittlung der englischen Sprache entschieden haben. Das Übungsmaterial, das zusätzlich im Ergänzungsmaterial zum Download zu finden ist, bietet Ihnen die Möglichkeit, die Wortschatzarbeit an Einzelwörtern mit identischer Laut-Buchstaben-Beziehung zu gestalten.

Die Anregungen gehen auf den 1997 nach einem Unfall verstorbenen holländischen Lehrer Tim van Uhlen zurück, der mir in vielen Gesprächen Anregungen für dieses Buch gegeben hat. Das Lernprogramm ist nicht zum mechanischen Auswendiglernen des Vokabulars konzipiert. Es ist methodisch offen, fördert die Bewusstheit von Wortklang und Schriftbild und führt zum Aufbau eines orthografischen Orientierungswortschatzes.

Folgen Sie mir bei meinen Grundüberlegungen und Gedanken:

Wie kann ich mir meine Vokabeln besser merken?  
(frei nach Tim van Uhlen)

1. Lerne noch heute vier Wörter.
2. Lerne ihre *Aussprache* durch Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.
3. Lerne ihre *Bedeutung* durch Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.
4. Lerne ihre *Schreibung* durch Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben.
5. Wiederhole diese vier Wörter in zwei Stunden. Und morgen, und nächste Woche.

Bei etwa 60 Prozent der Klassen-Wiederholungen in der fünften bis zehnten Schulstufe ist das Versagen im Fach Englisch die Hauptursache.

*Eine Fremdsprache besteht nun mal aus fremden Wörtern.*

*Willst du mehr Erfolg in Englisch haben, so ist die gründliche Vokabelkenntnis der erste und wichtigste Schritt dazu.*  
(frei nach Wulf-Michael Kuntze)

*A word is a microcosm of human consciousness.* (Lev Vygotsky)

*Alle Sprachen haben Wörter. Mit ihren Wörtern begegnet uns eine Sprache das erste Mal. Selbst in unserer Muttersprache lernen wir ständig neue Wörter – und vergessen bekannte.*

(frei nach Scott Thornbury)

Viel Erfolg bei der unterrichtlichen Arbeit mit Ihren Schülerinnen und der Umsetzung der Anregungen und Vorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und



*Ihr Dr. Sebastian Weinrich*

Dr. Sebastian Weinrich – Jahrgang 1957 – ist Arzt, Pädagoge und Legasthenie-Trainer. Er lebt und arbeitet in Wien.

## 2 Konzept des Buches

Die in diesem Band entwickelten Materialien können unabhängig von einem Lehrbuch eingesetzt werden:

- 50 Lektionen mit methodisch offenen Worksheets im Zusatzmaterial zum Download (*Beispiel siehe Abbildung unten*)
- Alle anspruchsvollen Vokabel sind mit einem \* gekennzeichnet und finden sich in einer Tabelle unmittelbar nach Lektion 50
- Deutsche Übersetzung aller Beispielsätze
- Didaktische Vorschläge zum unterrichtlichen Einsatz der Worksheets
- Wortlisten: High frequency verbs, tricky words u.a.m.
- Kopiervorlagen: Buchstaben zum Auflegen, Leerformular zur Einzelwort-erarbeitung, Spelling Mnemonics u.a.
- Abschlussurkunde
- Zusatzmaterial mit allen Materialien

1 Lektion 15

15 01	[aɪt]	to fight	night	right	tight
					
15 02	[əʊn]	bone	stone	cone	to phone
					
15 03	[ɪ]	battle	little	kettle	bottle
					
15 04	[o:]	straw	claw	to draw	raw
					

Seite 32

Kohl Verlag  
Englisch lernen leicht gemacht! / DIE BEI LUT CO  
Aufbauendes Wortschatz- und Rechtschreibtraining - Bestell-Nr. 11 456

1 Lektion 15

The _____ ended in a draw*.	(Wett)kampf
I had a hilarious dream last _____.	Nacht
That's _____!	richtig, rechts
She looks pretty in her new _____ jeans.	eng, knapp, dicht
Dogs like to chew on _____s.	Knochen
This marble _____ weighs twenty kilograms.	Stein
Betty wants a vanilla ice cream _____.	Tüte, Kegel
My friend Roger _____d me yesterday.	anrufen, telefonieren
The _____ of Waterloo lasted eight hours.	Schlacht, Kampf
She eats very _____hneiden	wenig
The _____ is boiling.	(Tee)kessel
What is in the _____?	Flasche
In this shop you can buy a _____ hat.	Stroh, Strohalm
Owls* have sharp _____s.	Kralle
Tina is _____ing in her room.	zeichnen, malen
Dogs like to munch _____ meat.	roh

Kohl Verlag  
Englisch lernen leicht gemacht! / DIE BEI LUT CO  
Aufbauendes Wortschatz- und Rechtschreibtraining - Bestell-Nr. 11 456

### 3 Konzept der Lektionen

Die für Kinder mit und ohne Lese-Rechtschreibschwäche geeigneten Lektionen können sowohl im Einzelunterricht als auch in Gruppen eingesetzt werden.

Die 50 Lektionen im Zusatzmaterial zum Download sind in fünf Gruppen unterteilt, dabei folgen die ersten vier dem didaktischen Prinzip „Vom Einfachen zum Schwierigen“. Als Herausforderung werden auch Wörter aus benachbarten Wortfeldern eingebaut. Auf der Vorderseite sind 16-24 Wörter einer Lektion in Quartette geordnet und mit einer Grafik versehen.

Auf der Rückseite findet sich zu jedem Wort eine einfache deutsche Übersetzung und ein einfacher Lückensatz als Beispiel und für die Lernzielkontrolle. In jeder Lektion sind ein bis drei unmögliche ("falsche") Aussagen versteckt (Beispiel: Pinguine leben im Dschungel). Diese sollen von den Schülerinnen entdeckt und korrigiert werden.

Die 8 Lektionen der **Gruppe 1** enthalten leichte und lauttreue Wörter, f.e. carrot, ball, finger, horn. Die Wörter einer Vierergruppe werden dabei gemeinsam gelernt.

**Gruppe 2** umfasst 29 Lektionen und berücksichtigt Wörter mit weitgehend regelhafter Verschriftung, f.e. to play, to cut, to sleep, flower. Ist das Kind mit einer Vierergruppe überfordert, bietet sich die Aufteilung in Zweiergruppen an.

Die 8 Lektionen der **Gruppe 3** bieten rechtschreiblich schwierige Wörter an, f.e. weather, feather, rough, enough und stellen die erste richtige Herausforderung dar.

Die 3 Lektionen der **Gruppe 4** umfassen Wörter mit hoher Frequenz und andere wichtige Vokabeln, die sich nicht sinnvoll gruppieren lassen.

Die 5 Lektionen der **Gruppe 5** ergänzen die Gruppen 1 - 4 und werden nach Bedarf eingesetzt. Sie vervollständigen den Basiswortschatz besonders mit Adjektiven. Die letzten 5 Lektionen enthalten Antonyme (Gegensatzpaare) unabhängig vom rechtschreiblichen Schwierigkeitsgrad f.e. old – young, first – last, many – few. Sie werden paarweise geübt, schwierige Wörter aus den Gruppen eins bis vier werden bewusst wiederholt.

## 4 Lernen mit den Worksheets

Die Übungsblätter dieses Heftes können zu ganz unterschiedlichen Aufgabenstellungen verwendet werden. Ausdrucke der Daten im Zusatzmaterial können zu Karteikarten zerschnitten werden und als klassisches Karteikartenlernen mit Wortquartetten eingesetzt werden. Das erste Wort eines Quartetts ist das Ankerwort oder die Lokomotive. Es führt die Gruppe an, und nimmt seine drei besten Freunde ins Schlepptau.

### Vergleichsmethode

Altbewährt ist die zweiteilige „Look/spell/say - cover/write/check - Methode“.

- Eine Vierergruppe wird präsentiert, der Rest abgedeckt. Die Schülerin buchstabiert die Wörter und prägt sich das gemeinsame Segment und das gesamte Schriftbild ein. Es folgt mehrmaliges lautes Vorlesen und Auswendigsprechen der vier Wörter.
- Die Wortgruppe wird abgedeckt. Die Schülerin schreibt alle vier Wörter in das Leerformular „Vokabel-Vergleichsliste“ (Kopiervorlage im Zusatzmaterial) in die linke Spalte und vergleicht ihre Lösung mit dem Original als Selbstkontrolle. Falsch geschriebene Wörter werden in die rechte Spalte korrekt noch einmal geschrieben. Die Schülerin benennt den Unterschied zwischen dem Vorschau-Wort und dem ausgeführten. Die Wörter in der rechten Spalte werden in der gleichen und nächsten Stunde wiederholt.

### Zirkuläre Methode

Etwas komplexer ist die in der folgenden Grafik dargestellte 13-stufige zirkuläre Methode:



Abb. 1: Einüben einer neuen Wortgruppe

*Erklärungen zu Abbildung 1:*

- 1 Mehrmaliges Vorsprechen mit überdeutlich akzentuierter Aussprache aller Wörter einer Gruppe.
- 2,3 Gemeinsames und abwechselndes Sprechen. Variante: Die Schülerin nennt ein deutsches Wort, danach sagt die Trainerin den ersten oder die ersten zwei Buchstaben des englischen Wortes. Die Schülerin spricht das Wort dann ganz aus.
- 4 Aussprachefehler sofort korrigieren, um die Fossilisierung eines Fehlers zu vermeiden.
- 5 Inszeniertes Sprechen: z.B Laut-Leise-Übung oder Blitzantwort (siehe unten).
- 6 Längere schwierige Wörter werden groß gedruckt ausgehängt. Die Schülerin liest das Wort sehr langsam mehrfach vor und zeigt mit dem Finger auf die jeweiligen Buchstaben.
- 7 Das Wort *laugh* auf deutsch mit <el-a-u-ge-ha> zu buchstabieren, macht bei Englisch-Anfängern Sinn. Auf die Verwendung der Lautschrift (Internationales phonetisches Alphabet) wird in diesem Stadium verzichtet.
- 8,9 Der Schritt vom imitativen zum freien Schreiben muss nicht beim ersten Mal gelingen. Eselsbrücken werden bei schwierigen Wörtern eingesetzt: „Laugh And U Get Happy“. Solche Sätze beim Wort vermerken und schreiben lassen!
- 10 Nach einem Laufdiktat soll zuerst die Schülerin möglichst viele Fehler selber finden.
- 11 Bei Problemwörtern wird mit dem Kind das Wort besprochen bzw. „das Wort befragt“. Was ist das Schwierige an dir, du widerspenstiges Wort!? ... Was fällt dir zu diesem wichtigen Wort alles ein? ( Elaboration und Vernetzung)
- 12 Kein Wort ohne Satz! Der Beispielsatz auf der Rückseite kann geändert werden, sollte dann allerdings in immer der gleichen Form mit dem Wort wiederholt werden. Weitere Beispielsätze werden später gebildet.

## Inszeniertes Sprechen und Lesen (Laut-Leise-Methode)

Die Methode wird als freies Sprechen (Übungsblatt beim Lehrer) oder (später) als Vorlesen bzw. Lernlesen umgesetzt (Übungsblatt beim Schüler). Sie eignet sich sowohl für das Einzeltraining, für die kleine Lerngruppe, als auch für die Schulklasse als Variante des Chorsprechens. Die Wörter einer Gruppe werden in überdeutlich akzentuiertem Sprechen dialogisch eingeübt, bis das Kind das Wortquartett auswendig kann. Diese theatralischen Übungen werden kombiniert mit Körperbewegungen, Klatschen, etc.

Der Fantasie von Trainerin und Schülerin sind keine Grenzen gesetzt. Hier nur einige Beispiele, die mit eigenen Ideen ergänzt werden können:

- ▶ **Variante Verfremdung**: Die Trainerin trägt die vier Wörter auf eine verfremdete Weise vor:  
>laut gerufen, >sehr leise, >nasaliert, >mit verstellter Stimme, >ruckartig, >affektiert, >im Singsang, >tief brummend, etc. Die Schülerin sagt die Wörter auf die gleiche oder gegenteilig verfremdete Weise mit anschließendem Rollentausch.
- ▶ **Langsam-Schnell-Variante**: Lehrer trägt das Wortquartett auf eine (unerträglich) langsame und langweilige Weise vor. Die Schülerinnen warten auf das Handzeichen der Lehrerin und sprechen dann die Wörter so schnell wie möglich nach.
- ▶ **Variante Blitzantwort**: Die Lehrende erstarrt für einige Sekunden und sagt dann blitzartig ein oder zwei willkürlich ausgewählte Wörter der gerade gelernten Lektion. Die Lernenden versuchen ebenso schnell die Antwort in der jeweils anderen Sprache zu sagen. Anfangs haben die Kinder das Übungsblatt vor sich liegen.
- ▶ **Vortrags-Variante**: Die Trainerin trägt alle 16 Wörter einer Lektion vor als bedeutungsvolle Rede einer Politikerin, Professorin oder Schauspielerin, die Kinder ahmen nach.
- ▶ **Pantomimische Variante**: Das Sprechen wird von einer pantomimischen oder sonstigen Körperbewegung begleitet. Ein Dach wird mit zwei Handflächen angedeutet beim Wort für Hütte oder die von den Augen rinnenden Tränen beim Wort für weinen.
- ▶ **Variante mit Sprechgesang**: Trainerin und Schülerinnen erfinden spontan einen Rhythmus oder einen Rap und rufen sich im Wechselgesang jeweils das englische und das dazugehörige deutsche Wort zu.
- ▶ **Variante mit einer kleinen Lerngruppe**: Echomethode mit dem Trainer auf der einen Seite und den eng zusammenstehenden Kindern auf der anderen Seite des Raumes. Die Lehrerin ruft vier Wörter zur Echo-Gruppe, das gemeinsame Echo antwortet.

## Ende des Trainings

Am Ende jeder Lektion wird ein goldener Stern in die oberste Zeile geklebt (Vorlage Zusatzmaterial). Nach Abschluss der 50 Übungen bekommt jede Schülerin das *Certificate*, die Abschluss-Urkunde überreicht (siehe Kopiervorlage im Zusatzmaterial). Nach einer Pause von etwa vier bis sechs Monaten sollte nochmals eine komprimierte Gesamt-Wiederholung in anderen/ neuen Übungs-Varianten durchgeführt werden mit Fokussierung auf die Problemwörter des ersten Durchgangs.

## 5 Methoden für den Unterricht

### Spiele

Neben den bekannten Sprachspielen, Rätseln, Liedern, Kinderreimen, etc. kann man die Worksheets als leichtes Lernmemory einsetzen. für ein Spiel mit acht Paaren (sechzehn Karten):

- Kopieren Sie für zwei Spiele vier Vorderseiten von vier Lektionen je einmal.
- Schneiden Sie alle Lektionen zuerst der Länge nach in der Mitte durch und kombinieren Sie zwei verschiedene Lektionen.
- Schneiden Sie die einzelnen Wortfelder inklusive Grafik aus - natürlich bilden fun und sun ein Paar, ebenso pea u. flea.

Ein Lerndomino lässt sich auf ähnliche Weise herstellen.



### Karteikarten

- Basteln Sie eine Karteibox mit mindestens 21 cm Innenbreite (Format DIN A5) oder besorgen Sie sie aus dem Papierhandel. Die Box soll mit fixen, stabilen Trennwänden in fünf Fächer unterteilt sein, Höhe und Länge sind weniger wichtig.
- Zerschneiden Sie Übungsblätter, die Rückseite der Lektionen mit den deutschen Begriffen und den nicht ausgefüllten Lückensätzen ist in diesem Fall die Vorderseite.
- Legen Sie als Einstieg acht Karteikarten der Gruppe 1 in das vorderste Fach mit Vokabeln, die vom Trainer schon einmal präsentiert wurden.
- Erster Tag: Eine Schülerin deckt vier Karteikarten auf und legt sie neben das Leerformular der Vokabel-Vergleichsübung (Kopiervorlagen im Zusatzmaterial).
- Sie liest die vier gelb unterlegten deutschen Begriffe und schreibt die dazugehörigen englischen Wörter in die linke Spalte der Liste. Nach der Kontrolle auf der Rückseite wird eine fehlerlose Karte ins Fach Nummer zwei gelegt, bei Fehlern bleibt die Karte im ersten Fach. In der Vokabel-Vergleichsübung wird das Wort in der rechten Spalte richtiggestellt.
- Zweiter Tag: Zwei Karten aus dem ersten Fach und zwei aus dem zweiten werden bearbeitet wie an den folgenden Lerntagen: Zwei Karten aus dem Fach Nummer eins, eine Karte aus Fach Nummer zwei und eine Karte aus Fach drei, das sind 16 Wörter täglich. Wird beim Schreiben der Wörter ein Fehler gemacht, wandert die Karte um ein Fach zurück, bei mehreren Fehlern kommt sie wieder ins erste Fach. Sind keine oder wenige Karten im ersten Fach, gibt die Trainerin wieder acht Karteikarten dazu. Die Karten in Fach Nummer vier werden nur einmal im Monat wiederholt, z.B. am ersten Lerntag jedes Monats. Nach einem halben Jahr werden die Karten aus Fach fünf wiederholt und bei sicherem Beherrschen aus der Box genommen.

## Lernzielkontrolle und Fehleranalyse

Eine Lernzielkontrolle ist unverzichtbar beim Rechtschreibtraining.

- Die Verwendung eines Karteikastens gibt durch die Sortierung in die fünf Fächer sofort einen Überblick. Das Erfinden von Memonics (siehe S. 123) können bei Defiziten Unterstützung leisten.
- Alternative: Nach der dritten Wiederholung werden beherrschte Wörter in ein „Heft No 1 – schon gelernt“ eingetragen, die noch nicht gesicherten Wörter in ein „Heft No 2 – noch lernen“. Bei erfolgreichen Wiederholungen können Wörter aus dem zweiten Heft gestrichen und in das erste Heft übertragen werden. Ein weiteres Heft kann den Titel tragen: „Heft No 3 – abenteuerliche Wörter.“
- Dritte Möglichkeit: Die gekonnten Wörter bekommen direkt auf dem Übungsblatt eine Markierung mit farbigen Punkten. Werden alle Wörter beherrscht, kann oben ein goldener Stern aufgeklebt und diese Lektion vorläufig abgeschlossen werden.

Weitere Möglichkeiten der Lernkontrolle:

- Lückensätze auf der Rückseite jeder Lektion,
- Laufmerkübungen oder Eigendiktate,
- die Schülerin buchstabiert (deutsches Alphabet) ein gefragtes Wort, die Trainerin tippt es in den Laptop und visualisiert per Beamer.

## Laufmerkübungen

Laufdiktate sind besonders für ein Einzeltraining geeignet.

- Das Kind sitzt am Tisch mit einer leeren Vokabel-Vergleichstabelle. Das Übungsblatt liegt in einem anderen Teil des Raumes oder in einem Nebenraum.
- Die Schülerin geht zum Übungsblatt, liest die vereinbarte Anzahl von Wörtern ab, (z.B. ein Quartett) und versucht, sich die Schreibung zu merken. Es kann die Wörter auch laut vor sich hersagen, darf aber das Übungsblatt nicht mitnehmen.
- Sie geht zurück und trägt die gemerkten Wörter in die linke Spalte der Tabelle ein. Auf dem Weg zurück kann sie mehrmals zurückgehen – wenn sie sitzt, ist das nicht mehr möglich.
- Nach dem Ausfüllen der linken Spalte holt das Kind das Übungsblatt, vergleicht Original und Kopie, und sucht gemeinsam mit dem Trainer nach eventuellen Fehlern. Fehlerwörter in der rechten Spalte werden noch einmal geschrieben.

### Erarbeitung von Problemwörtern (Kopiervorlage im Zusatzmaterial)

- Vorbereitung: das Wort auf einer DIN-A4-Seite in Blockschrift groß ausdrucken, f.e. <L-AU-GH>
- Die Schülerin schließt die Augen und spricht das Wort mehrfach in verschiedenen Stimmlagen.
- Sie schreibt das Wort in die gelben Felder des Leerformulars Einzelwort-Erarbeitung (Kopiervorlage im Zusatzmaterial) und merkt sich die Reihenfolge der Buchstaben mit Hilfe der Ziffern.
- Die restlichen Felder des Blattes zur Worterarbeitung werden ausgefüllt: Übersetzung, Beispielsätze, Synonyme, Antonyme und ev. Merkhilfen. Die oberste Zeile ist vorgesehen für die Ziffern.
- Das Kind buchstabiert das Wort in Gruppen laut und deutlich vorwärts und rückwärts mit Blick auf das ausgedruckte Wort.
- Beispiel Wortaufbau und Abbau, wie in ( Abb. 2): Horizontale, vertikale und schräge Schreibung.
- Das Kind schließt die Augen und buchstabiert das Wort in Gruppen vorwärts und rückwärts: <el – (a-u) – (ge-ha)> und <(ha-ge) – (u-a) – el>
- Die Schülerin benennt den gefragten Buchstaben mit geschlossenen Augen in unregelmäßiger Reihenfolge: der vierte Buchstabe?, der zweite?, der letzte? etc.
- Die ausgefüllten Blätter und der Großausdruck werden für einige Tage an der Pinwand im Zimmer des Kindes aufgehängt.

L	-	l (a u) (g h)
LA	- -	a
LAU	- - -	u
LAUG	- - - -	g
<b>LAUGH</b>	- - - - -	h
LAUG	- - - -	
LAU	- - -	
LA	- -	
L	-	

*Abb. 2: Vorlage für Wortaufbau, Wortabbau und Segmentierung*

### Erarbeitung von Problemwörtern (Kopiervorlage auf der Daten-CD)

- Vorbereitung: das Wort auf einer DIN A4 Seite in Blockschrift groß ausdrucken, f.e. <L-AU-GH>
- Die Schülerin schließt die Augen und spricht das Wort mehrfach in verschiedenen Stimmlagen.
- Sie schreibt das Wort in die gelben Felder des Leerformulars Einzelwort-Erarbeitung (Kopiervorlage auf der Daten-CD) und merkt sich die Reihenfolge der Buchstaben mit Hilfe der Ziffern.
- Die restlichen Felder des Blattes zur Worterarbeitung werden ausgefüllt: Übersetzung, Beispielsätze, Synonyme, Antonyme und ev. Merkhilfen. Die oberste Zeile ist vorgesehen für die Ziffern.
- Das Kind buchstabiert das Wort in Gruppen laut und deutlich vorwärts und rückwärts mit Blick auf das ausgedruckte Wort.
- Beispiel Wortaufbau und Abbau, wie in ( Abb. 2): Horizontale, vertikale und schräge Schreibung.
- Das Kind schließt die Augen und buchstabiert das Wort in Gruppen vorwärts und rückwärts: <el – (a-u) – (ge-ha)> und <(ha-ge) – (u-a) – el>
- Die Schülerin benennt den gefragten Buchstaben mit geschlossenen Augen in unregelmäßiger Reihenfolge: der vierte Buchstabe?, der zweite?, der letzte? etc.
- Die ausgefüllten Blätter und der Großausdruck werden für einige Tage an der Pinwand im Zimmer des Kindes aufgehängt.

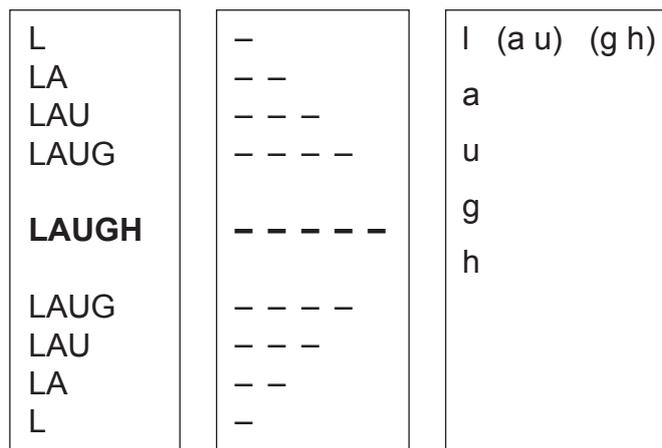


Abb. 2: Vorlage für Wortaufbau, Wortabbau und Segmentierung

1	2	3	4	5	Ziffern		
L	-	A	U	-	G	H	Buchstaben Trennstrich
Übersetzung auf deutsch							
lachen							
Beispielsätze							
I laugh at the funny joke.							
Synonyme, Antonyme							
smile, to be earnest, cry							
Merkhilfe							
Laugh and <del>you</del> <sup>u</sup> get happy							

1	2	3	4	5	6	7	Ziffern		
T	H	R	-	O	U	-	G	H	Buchstaben Trennstrich
Übersetzung auf deutsch									
DURCH									
Beispielsätze									
We go through the forest									
Synonyme, Antonyme									
The Hollywood Reporter, oder Uli, geh Heim									
Merkhilfe									
↪									

Abb. 3 und 4: Beispiele für Einzelwort-Erarbeitung

## 6 Motivation und Motivatoren

Die Lern-Motivation nimmt eine Schlüsselstellung im lernpsychologischen Kreislauf ein, und ist damit ein essentieller Faktor bei jeder nachhaltigen Wissensvermittlung.

Motivation, Leistungsbereitschaft und Selbstwertgefühl verstärken sich gegenseitig. Ihre Bedeutung wird größer mit zunehmendem Alter der Schüler. Damit dieser Kreislauf (vgl. Grafik) funktioniert, müssen allerdings die Anforderungen und Kompetenzen des Kindes so weit auf einander abgestimmt sein, dass es in seinen Lernbemühungen *meistens* erfolgreich ist. Ein passendes Anspruchsniveau ist einer der Schlüsselfaktoren für die erhofften Erfolgserlebnisse.



Abb: Positiver Kreislauf von Lernerfolg und Motivation.

Dan R. Spitzer hat eine provokative These vorgelegt: *Jede* Tätigkeit wird als motivierend empfunden, wenn sie in einen motivierenden Kontext eingebettet wird. Zitat: "any activity can be made highly motivating if a motivating context is added to the basic task" (Spitzer 1996, Hervorhebung durch S.W.)

### Motivatoren

-- **Action:** Aktive Teilnahme des Schülers am Lernprozess. Lernen mit Aktivitäten und Bewegung! Schüler zum Sprechen, Erzählen, Singen, Spielen bringen. *Ich will* bringt ein besseres Ergebnis, als *du sollst*.

-- **Variety:** Abwechslungsreicher Unterricht. Eine überschaubare Anzahl von unterschiedlicher Lehrmethoden, Medien, Ressourcen und Tätigkeiten. Selbstgesetzte Ziele sind besser als Fremdbestimmung.

-- **Choice:** Innerhalb des Angebots an Medien, Ressourcen, Kontexten und Lernwegen sollte der Lernende selbst eine Auswahl treffen können. Möchtest du lieber am Laptop üben, oder mit den Auflege-Buchstaben?

-- **Social Interaction:** Möglichkeiten der sozialen Interaktion, z. B. in Form von Partner- oder Gruppenarbeit. Lernschwache Kinder nicht sich selbst überlassen beim Lernen.

-- **Feedback:** Persönliche Rückmeldungen zu den Leistungen und zum Verhalten des Schülers: Kurz, konkret, beschreibend, subjektiv formuliert, ermutigend. Keine Fokussierung auf die Fehler, sondern auf Vorschläge zur Verbesserung.

-- **Challenge** : Die zu bewältigenden Aufgaben sollten nicht trivial sein, sondern hinreichend herausfordern, ohne zu überfordern. Ideale Motivatoren sind Aufgaben von mittlerem Schwierigkeitsgrad. Dies bedeutet, dass ein Schüler zur Lösung dieser Aufgaben Anstrengungen aufbringen muss, ihm das Erreichen der Lösung aber auch möglich erscheint. Wird das gewünschte Ergebnis erzielt, kommt Freude auf - und das Gefühl eigener Kompetenz: Ich kann es.

-- **Recognition:** Kinder haben ein Bedürfnis, Anerkennung und Lob für ihre Anstrengungen zu erhalten. Nicht in Form von hohlen Phrasen, sondern als empathische Bestätigung. Als ehrlich gemeinte Zuwendung im Rahmen einer gleichwürdigen Erwachsenen-Kind-Beziehung. Von den Lehrern in der Schule, von der Familie zu Hause und vom Lernbetreuer beim Förderunterricht. Auch für kleine Fortschritte.

### Demotivatoren

-- Kritik und Vorwürfe: Oft würde es genügen, wenn die Erwachsenen einfach die täglichen kränkenden Kommentare unterlassen würden, die die Würde und den Selbstwert des Kindes untergraben: Abwertungen, Schuldzuweisungen, nonverbaler Tadel mit Gestik und Mimik, etc.

-- Die Lehrer sind schuld: Häufige (bewusste oder unbewusste) Abwertungen und Kritik von einzelnen Lehrern, oder der Schule insgesamt durch die Familie des Kindes untergraben die Autorität der ganzen Institution. Eltern, die regelmäßig ihre Unzufriedenheit über Lehrer und Schule äußern, dürfen sich nicht über unmotivierte Kinder wundern, die den Unterricht stören.

-- Stress, Leistungsdruck, Überforderung: Schulstress und Schulangst hemmt die Lernfähigkeit. Bei einer generellen Schulaversion eines sonst ausgeglichenen Kindes sollten sich die Eltern fragen,

\* ob das Kind nicht unter einem zu hohen Erwartungsdruck steht - in Relation zu seinen kognitiven Möglichkeiten;

\* ob die Balance noch gegeben ist: zwischen Fordern und Fördern einerseits und einfach *Geduld haben und Zeit lassen* andererseits;

\* ob das Kind zwischen Schule, Nachhilfe-Unterricht, Judo-Kurs und Musikstunde noch genügend Zeit hat für Freunde, für Spaß und Spiel, zum Nichtstun, zum Kindsein. Abseits jeder pädagogischen Kontrolle, so gut sie auch gemeint ist.

## 7 Strategien wider das Vergessen

Wie lernt mein Sohn am besten die Englisch-Vokabel? Als Antwort hört man oft die alten Weisheiten: *Übung macht den Meister (Practice makes perfect)*, und *Wiederholen ist wichtig*. Nicht falsch, die gut gemeinten Phrasen, sie nützen den Schülern jedoch wenig.

Fragen, auf die es ankommt: Wie oft, auf welche Weise und in welchen Intervallen ist das Wiederholen am effizientesten? In welchen Abständen sollte man eine Pause einlegen, und wie lange? Und worauf kommt es beim Lernen an, dass sich das Wissen verfestigt, und nicht gleich wieder verflüchtigt? Bringt das Pauken etwas, also das mechanische Auswendiglernen? Wie oft muss ein Wort wiederholt werden, bis es sicher abgespeichert ist? Bis zu 160 mal, wie manchmal kolportiert wird?

Die Lernpsychologie ist zu einem eigenen Forschungszweig gediehen und hat uns faszinierende Erkenntnisse geliefert, wie Informationen verarbeitet und gespeichert werden, und welche Faktoren für das Behalten und Erinnern des Gelernten entscheidend sind. (Eine reichhaltige Literatur steht zur Verfügung.) Mehr Üben führt nicht automatisch zu einer gesteigerten Gedächtnisleistung. Es kommt darauf an, wann und wie gelernt und wiederholt wird.

Es empfiehlt sich die Unterscheidung zwischen Erstlernen (Präsentationsphase = Erste Begegnung mit völlig neuen Inhalten) und Wiederholungslernen (Absorptionsphase = Konsolidierung bzw. Sicherung im Langzeitgedächtnis).

### ERSTLERNEN:

-- Implizites Lernen in zahlreichen Kontexten. Nicht Vokabellisten büffeln, sondern alle schriftsprachlichen Kompetenzen gemeinsam erwerben, durch Interaktion und Kommunikation.

-- Zur Aneignung neuer Informationen möglichst viele Wahrnehmungskanäle ansprechen. Die bildhafte Vorstellung ist eine der effektivsten Formen des Lernens. Gleichzeitig mit dem Wort sollte eine visuelle Erinnerung bereitgestellt werden. Je lebhafter und deutlicher ein Wort mit einem Bild assoziiert wird, desto besser. (Multisensorisches Lernen)

-- Zwischen der Wahrnehmung (Wahrnehmungsspeicher = sensorisches Gedächtnis) und dem Langzeitgedächtnis liegt ein Flaschenhals: das Arbeitsgedächtnis (Kurzzeitgedächtnis). Hier geschieht die entscheidende Verarbeitung der neuen Informationen und die Weiterleitung ins Langzeitgedächtnis, welches eine sehr große Speicherkapazität hat.

-- Die Kapazität des Arbeitsgedächtnisses umfaßt bei einem zehnjährigen Kind nur etwa fünf bis sechs Informationseinheiten mit einer Verweildauer von etwa 30 Sekunden (Hier handelt es sich natürlich um Mittelwerte, die einer individuellen Streuung unterliegen). Die Begrenztheit des Arbeitsspeichers führt rasch zu dessen Überlastung. Versuchen wir, unserem Arbeitsgedächtnis zu viele Informationen zu schnell zuzuführen, so werden überzählige Informationen eliminiert. Schlussfolgerung: Erst nachdem die wenigen neuen Vokabeln in den Langzeitspeicher weitergeleitet wurden, macht es Sinn, weitere neue Vokabeln zu lernen.